

Vorrede.

Darum darffst du allhie kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heyl, in diesem Sacrament, so werden sie selbst kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und Gottes gnädige Hülffe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz oder Gift daraus, so ist deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn, wenn du schläffest und schweigest?

Darum siehe drauff, Pfarherr und Prediger! unser Ambt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun vielmehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Danck in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Danck in Ewigkeit, durch Jesum Christum unsern Herrn, Amen.

Vorbe-